

## Litteraturbericht.

---

F. PLATEAU. **Wodurch locken die Blumen Insekten an?** (Mitgeteilt von TIEBE-Stettin im) *Biolog. Centralbl.* Bd. XVI. Nr. 11. S. 417—420.

Die Blumen können die Insekten entweder durch ihre Farbe oder durch ihren Duft anlocken. Die erstere Annahme ist die bevorzugtere und unter anderen von DARWIN und LUBBOCK (welcher letztere auch in seinem rühmlichst bekannten Buche über die Ameisen dem Geruch eine offenbar viel zu geringfügige Rolle im niederen Tierleben zuschreibt, Ref.) vertreten. PLATEAU hat sich im Gegensatze hierzu durch eigene Beobachtungen überzeugt, daß Georginenblüten von Insekten nicht seltener besucht werden als gewöhnlich, wenn sie durch Bedecken mit Papier oder grünen Blättern vollständig unsichtbar gemacht sind. Es kann hiernach nicht zweifelhaft sein, und das Gebahren der Insekten bestätigte es, daß dieselben nur durch den Geruch geleitet werden, dessen außerordentliche Schärfe sich auch bei anderen Gelegenheiten vielfach dokumentiert. SCHAEFFER (Rostock).

H. SCHILLER. **Der Stundenplan.** Ein Kapitel aus der pädagogischen Psychologie und Physiologie. Berlin, REUTHER und REICHARD. 1897. 69 S (Sammlg. v. Abh. a. d. Gebiete d. pädag. Psychol. u. Physiol. hgg. v. H. SCHILLER u. TH. ZIEHEN. I. Bd. 1. Heft.)

Der H. Verf. teilt seine Publikation in 2 Stücke in deren erstem der tägliche Schulbeginn und Schulschluss, sowie die dazwischen liegenden Unterbrechungen der Unterrichtsthätigkeit behandelt werden. — Es wird hier zunächst die Litteratur zur experimentellen Unterrichtshygiene gestreift, gegen bisherige Versuche deren Verschiedenheit von der normalen Arbeit im Schulzimmer eingewendet, andererseits aber Wert und Bedeutung der experimentellen Methode im modernen Sinne nicht verkannt. — H. Verf. bespricht sodann die Stunde des Unterrichtsbeginnes morgens. Er will für die ersten Schulklassen um 9<sup>h</sup> beginnen lassen, bei den höheren Schulklassen sollen die örtlichen Verhältnisse (Großstadt—Kleinstadt) maßgebend sein. H. Verf. tadelt den zeitlicheren Unterrichtsbeginn anfangs des Sommersemesters, da dieses mit Rücksicht auf die Lage der Ostern so verschieden beginnt; dem gegenüber sei bemerkt, daß in Österreich der